

Modernität und Miteinander gibt es nur mit der SPD

Baden-Württemberg kann sich keinen Rückwärtsgang leisten!



Seit dem Regierungswechsel 2011 hat sich Vieles bewegt in Baden-Württemberg. Unser Land ist gerechter und moderner geworden. Wir haben massiv in Bildung und Infrastruktur investiert. Wir haben uns für „gute Arbeit“ eingesetzt und gleichzeitig Mittelstand und Handwerk im Land gestärkt. Wir haben uns erfolgreich der immensen Herausforderung der Flüchtlingskrise gestellt. Und das alles ohne Neuverschuldung in den letzten vier Jahren. Damit diese Entwicklung auch in der nächsten Legislaturperiode fortgesetzt werden kann, brauchen wir die SPD weiterhin in der Landesregierung.

Vor fünf Jahren hat die SPD in ihrem Regierungsprogramm einen neuen Anfang versprochen. Wir haben Wort gehalten: Der Wechsel hat begonnen und ist in vielen Bereichen sichtbar fortgeschritten. Vor allem in der Bildungspolitik haben wir viel erreicht. Was ein CDU-Wahlsieg bei der Landtagswahl am 13. März für Baden-Württemberg bedeuten würde, möchte ich anhand nur einiger Beispiele aufzeigen.

Entscheidungsfreiheit für Familien

Der Pakt mit den Kommunen für Familien mit Kindern hat zu einem massiven **Ausbau der frühkindlichen Bildung** im Land beigetragen. Unter Schwarz-Gelb war Baden-Württemberg Schlusslicht bei der Kindergartenversorgung, nicht zu reden von U3-Plätzen. Vielen jungen Familien war es deswegen nicht möglich, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Heute ist unser Land Nummer Eins bei der frühkindlichen Bildung, sowohl quantitativ als auch qualitativ. Das kommt auch unserer heimischen Wirtschaft zugute, wenn gut ausgebildete Frauen dem Arbeitsmarkt ohne lange Unterbrechung zur Verfügung stehen. Die CDU wird dieses Rad nicht mehr zurückdrehen können, dennoch möchte sie mit einem Landesbetreuungsgeld an ihrem überkommenen Familien- und Frauenbild festhalten.

Mehr Gerechtigkeit bei Bildung

Mit der **Gemeinschaftsschule** haben wir ein wohnortnahes und längeres gemeinsames Lernen mit mehr individueller Förderung und der Möglichkeit verschiedener Schulabschlüsse unter einem Dach geschaffen. 271 Gemeinschaftsschulen gibt es bislang im Land, weitere 28 sind für das kommende Schuljahr genehmigt. Die Zahlen sprechen für dieses Erfolgsmodell, das **Bildungsgerechtigkeit** und Bildungserfolg verbindet und insbesondere im ländlichen Raum viele Schulstandorte langfristig sichert. Die CDU wird keine weiteren Gemeinschaftsschulen zulassen und droht, die bestehenden systematisch auszutrocknen.

Gleichzeitig haben wir die anderen Schularten gestärkt und mit mehr Lehrkräften ausgestattet.

Nachdem die CDU in ihrer Regierungszeit G8 auf Biegen und Brechen und vollkommen voreilig und unvorbereitet eingeführt hat, verspricht sie nun **Wahlfreiheit zwischen G8 und G9**. Damit würde sie wieder auf Differenzierung durch Selektion setzen, die Schullandschaft weiter zergliedern und den anderen weiterführenden Schulen, insbesondere auch der Sontheimer Realschule, vor allem aber den erfolgreichen beruflichen Gymnasien das Wasser abgraben.

Die **Abschaffung der Studiengebühren** war eines der Hauptanliegen der SPD, um mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen. Gerade Kinder aus finanziell schwächeren Familien scheuen nachweislich ein Studium, wenn neben den ohnehin nicht geringen Unterhalts- und Lebenskosten noch zusätzliche Studiengebühren anfallen. Die CDU behält sich explizit vor, im Verbund mit anderen Bundesländern wieder Studiengebühren einzuführen.

Die SPD hat mit dem **Bildungszeitgesetz** den Anspruch auf fünf bezahlte Urlaubstage im Jahr für Fort- und Weiterbildung rechtlich festgeschrieben. Damit fördert sie nicht nur die berufliche Weiterentwicklung, sondern stärkt das ehrenamtliche Engagement und damit die gesellschaftliche Teilhabe der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die CDU plant, dieses Gesetz auszuhöhlen oder gar komplett abzuschaffen.

Diese sozialdemokratischen Errungenschaften haben in den letzten fünf Jahren zu deutlich mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit geführt. Wir haben nicht nur versprochen, sondern auch gehalten. Damit diese Erfolge nicht wieder preisgegeben werden, braucht es eine fortgesetzte Regierungsbeteiligung der SPD. Deswegen bitte ich Sie um Ihre Stimme am 13. März!

Ihr Landtagsabgeordneter und Kultusminister
Andreas Stoch

Von Elisabeth Lahmeyer

Barrierefreier Wohnraum in der Sontheimer Hauptstraße



Auf dem freien Gelände gegenüber dem Feuerwehrhaus in der Hauptstraße wird die Firma Oberhansl aus Giengen zwei Mehrfamilienhäuser erstellen; eines mit 10 Wohneinheiten, das andere mit 8. Beide Gebäude sollen mit Aufzügen ausgestattet und barrierefrei errichtet werden. Die beiden unterkellerten Wohngebäude sind durch eine Tiefgarage mit 12 Stellplätzen verbunden. Im Osten des Grundstücks sollen neben 10 Stellplätzen weitere 7 Fertigteilgaragen mit Flachdächern entstehen. Bei diesem Vorhaben wird, wie von unserer Fraktion immer wieder angeregt, innerörtlicher Baugrund genutzt. Vielleicht fällt es bei diesem Angebot älteren Mitbürgern leichter, ihr Haus zu veräußern und in eine solch barrierefreie Wohnung zu ziehen. **Durch die zentrale Lage der Gebäude sind die Wege kurz, sowohl zum Einkaufen als auch zu kulturellen Veranstaltungen.**

Sollte das Projekt von der Bevölkerung gut angenommen werden, könnte dies ein Signal für weitere innerörtliche Wohnbauprojekte sein. Freie Grundstücke sind genügend vorhanden.



BADEN-WÜRTTEMBERG **LEBEN**

Spatenstich Seniorenwohnanlage

Am 11. März um 11 Uhr soll endlich der Spatenstich für den Bau der Seniorenwohnanlage erfolgen, erfreulicherweise nun doch mit 10-12 Tagespflegeplätzen. Hoffen wir, dass nicht weitere unvorhersehbare bauliche Schwierigkeiten den Bau verzögern, damit was **lange, sehr lange währte (Erstantrag 2011), auch endlich gut wird!**



Ja zum Atomausstieg

Kurz vor dem Weltklimagipfel in Paris betonte die **württembergische evangelische Landeskirche** erfreulicherweise mit einer Stellungnahme zur Nutzung von Atomenergie die bisherigen Bemühungen zum Klimaschutz. In dem mit großer Mehrheit verabschiedeten Antrag steht die Landeskirche zum Atomausstieg und unterstützt die Energiewende. Beides wurde bekanntlich schon vor Jahren von der rot-grünen Bundesregierung gegen den Widerstand von CDU/CSU beschlossen.

Liabe Sodamer, Brenzer ond Berger Mitbürgerenna ond Mitbürger,

g'freit hat sich dr alt Osiander drüber, dass dr dies-jährige Nuijaahrsempfang dr Gmoid et bloß wia seither für g'ladane Gäst – also nur für de sprichwörtlich „Großkopfate“ – reserviert war. Endlich hant also alle entressierte Ei'wohner drzua komma dürfa. Befürchtonga, dass dadurch dr A'sturm z'groaß werra könnt, hant sich et bestätigt – es warat nämlich kaum meah Leit dao wia en de letschte Jaohr.

Ois isch mir aber negativ aufg'stoaßa: Während bisher alle Sacha zom Essa kostalos warat, hat ma desmaol drfür zahla müaßa. Des hätt wohl oser Gmoid ao et ombraocht, wenn ma dao so großzügig blieba wär wia en dr Vergangahoit!



Bei dr kommenda Landtagswahl entscheidet sich, ob oser zukenftiger „Landesvater“ Kretschmann oder Wolf hoißt, wobei sich dr Osiander dean letschtera et so recht für des Amt voarstella ka.

Ebbas ka i aber gar et verstanda: Ronde zwoi Drittel aller Bürgerenna ond Bürger en oserm scheana Ländle send mit am Kretschmann ond seiner grearoata Regierung recht z'frieda, ond trotzdeam geit's laut Moinongsomfraoga bei dr bevorstehenda Wahl koi Mehrhoit für Greane ond SPD! Drbei isch oserm Land en jeder Beziehung no nia so guat ganga, wia nach feif Jaohr onder dr jetziga Landesregierung.

Ganz o'begreiflich send em alta Osiander dia miserable Wert für d'SPD, weil dia roate Minister en Stuagert doch wirklich alle (auf neideutsch g'sagt) an klasse Job g'macht hant. Oiner drvo isch bekanntlich dr Kultusminister Stoch mit seine familiäre Wurzla en oser Gmoid, der für osern ganza Landkrois a groaßer G'wenn ond enorm wichtig isch und der ao landauf, landab überall guat a'kommt.

Wer will, dass os der Andreas Stoch als wertvolle Kraft ond als bisher oiziger Minister aus oserm Gäu erhalta bleibt, der muaß am 13. März natürlich ao entsprechend wähla, moimt dr alt

Osiander

Interessante Themen bei der 45. Hauptversammlung des SPD-Ortsvereins Sontheim-Brenz



Mit einer erfreulichen Nachricht konnte Erwin Resch, Vorsitzender der SPD Sontheim-Brenz, die bereits 45. Hauptversammlung des Ortsvereins eröffnen: Drei neue Mitglieder waren im vergangenen Jahr dem Ortsverein beigetreten, so dass der Ortsverein auch weiterhin stark aufgestellt ist und es nun auch mehrere jüngere Mitglieder gibt.

In seinem Bericht ging der Vorsitzende auf die vielen Veranstaltungen ein, die man im Jahr 2015 wieder organisiert hatte. Bei der schon traditionellen Aschermittwochsveranstaltung im Rotochsen war Claus Schmiedel, der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, zu Gast. Weiter gab es eine kommunale Radtour, mehrere Mitgliederversammlungen und gemeinsame Veranstaltungen mit den Ortsvereinen Niederstotzingen und Hermaringen. **Künftig wolle man verstärkt mit den Ortsvereinen im Unteren Brenztal zusammenarbeiten**, so Resch. Besonders hervor hob er die Informationsveranstaltung zum Thema Flüchtlinge im Ort und im Landkreis im November in Brenz, bei der man Herrn Dauser vom Landratsamt als Referenten gewinnen konnte. „Es war wichtig und richtig, dass wir dieses Thema aufgegriffen und die Menschen informiert haben. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse“, berichtete Resch. Weiter informierte er über die Marktaktion zu Gunsten der Sprachhilfe Sontheim, das Herbstfest für Mitglieder und den Vorstandsbeschluss, das SPD-Café am Straßenfest aufzugeben. Der organisatorische und finanzielle Aufwand stünde mittlerweile in keinem Verhältnis mehr zum Gewinn. Stattdessen wolle man auf andere Aktionen setzen. **Die Öffentlichkeitsarbeit des Ortsvereins lobte Resch ausdrücklich. Drei Ausgaben von „d's andre blättle“ wurden 2015 wieder kostenlos an die Bevölkerung verteilt, die Homepage sei gut strukturiert und stets aktuell, der Schaukasten in Brenz sei wieder in Takt.** Bei diesem war die Scheibe eingeschlagen worden. Ärgerlich sei auch, dass erst kürzlich viele Plakate im Ort heruntergerissen und entwendet wurden. **„Wir haben Anzeige gegen Unbekannt erstattet und fragen uns, was für Kleingeister so etwas tun. Offenbar fehlen ihnen die Argumente in der politischen Diskussion“, so Resch.**

Kassiererin Petra Neumann gab der Versammlung in ihrem bereits 14. Kassenbericht einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Ortsvereins. Sie konnte auf eine solide Finanzausstattung verweisen. Kassenprüferin Margret Mähler attestierte ihr eine einwandfreie Rechnungsführung.

Reiner Lindenmayer, Kreisrat und Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion, ging in seinem Bericht auf die aktuell anstehenden Aufgaben der Gemeinde ein. Besonders bedrückend sei die Haushaltslage der Gemeinde, so habe sie Ende des Jahres wohl fast 7 Millionen Euro Schulden. Und es sehe leider nicht so aus, dass diese mittelfristig abgebaut werden könnten. **„Wir fordern schon lange im Gemeinderat, eine längerfristige Planung der Finanzmittel aufzustellen. Es stehen so viele Aufgaben an, aber die Finanzierung ist nicht geklärt“**, berichtete Lindenmayer. Als Beispiel nannte er die dringend notwendige Sanierung von Gemeindestraßen, aber auch



Teilnehmer an der SPD-Hauptversammlung im FV-Clubhaus.
Foto: W. Mähler

öffentlichen Gebäuden. Auch das Thema Hauptstraße stünde noch weiterhin auf der Agenda. Mit der Gestaltung sei man im Gemeinderat nicht ganz glücklich, vor allem da die Bäume nun doch nicht wie ursprünglich geplant gepflanzt werden können. Eine Linde solle auch noch entfernt werden. Die anwesenden Mitglieder diskutierten ausführlich darüber. Statt Bäumen Pflanzkübel aufzustellen sei kein adäquater Ersatz, aber immer noch besser als gar kein Grün. Lindenmayer berichtete außerdem davon, dass man eine Planung zum Ausbau des Breitband-Netzes aufstellen lasse und kündigte den bevorstehenden Baubeginn des Seniorenwohnheims in Sontheim an. Schon 2011 habe die SPD-Fraktion den Antrag dafür gestellt, die Umsetzung dauerte leider sehr lange. Nachdem die Versammlung Vorstand und Kassiererin jeweils einstimmig entlastete, brachten die Wahlen folgende Ergebnisse:

Vorsitzender: Erwin Resch
Stv. Vorsitzender: Richard Fussenecker
Kassiererin: Petra Neumann
Schriftführer: Wilfred Mähler
Beisitzer im Vorstand: Corina Koller, Dorothee Mähler, Elisabeth Lahmeyer, Elimar Wischnewski, Artur Bauer.
Kreisdelegierte: Dorothee Mähler, Willi Häfele, Beate Oppermann, Martin Wend, Wilfred Mähler, Erwin Resch.
Ersatzdelegierte: Elisabeth Lahmeyer, Richard Fussenecker, Elimar Wischnewski.

Abschließend beschloss die Versammlung, die diesjährige Marktaktion zugunsten des Freundeskreises Asyl in Sontheim durchzuführen. Diese Unterstützung sei wichtig, denn mit dem gespendeten Geld würden unter anderem Broschüren „Leben in Deutschland“ in mehreren Sprachen beschafft, was für eine Integration der Menschen zwingend erforderlich sei.

Von Gemeinderätin Anja Kutschera

Sitzung vom 10.12.2015

Nach derzeitigen Prognosen sind von unserer Gemeinde jährlich bis zu 60 Asylsuchende in der so genannten Anschlussunterbringung unterzubringen. Um zumindest für einen Teil dieser Personen Wohnraum zu schaffen, stimmt der Gemeinderat dem Neubau eines Mehrfamilienhauses mit 10 Wohneinheiten in der Schillerstraße 17 zu. Parallel hierzu müssen aber weitere Lösungen gefunden werden.

Im Gremium wird über den Entwurf des Haushaltsplans 2016 sowie des Wirtschaftsplans der Wasserversorgung Sontheim a. d. Brenz beraten, die in der Januar-Sitzung verabschiedet werden sollen.

Sitzung vom 15.12.2015

Obwohl sich die Gemeinde bereits über den gesetzlichen Mindestanteil hinaus an den Betriebsausgaben der kirchlich betriebenen Kindergärten der Gemeinde beteiligt, stellen die Kosten insbesondere für die Kirchengemeinde Brenz-Bergenweiler eine hohe Belastung dar. Der Gemeinderat stimmt einer zeitlich gestaffelten Erhöhung der Abmangelbeteiligung mehrheitlich zu.

Das Gremium stimmt ebenfalls zu, die Öffnungszeiten der VÖ-Gruppe des Kindergartens St. Franziskus auf 14 Uhr zu verlängern, wie von einem Teil der Eltern gewünscht.

Um dem steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren Folge leisten zu können, wird vom Gemeinderat beschlossen, in der Gemeinde eine TIGER-Gruppe einzurichten (TIGER = Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen), voraussichtlich mit Standort Altes Rathaus und vorerst befristet auf 2 Jahre.

Die Vermessungsleistungen für das Wohnbaugebiet „Weiherbraike“ zum Bruttoangebotspreis von 82.740,84 € werden an das Büro Edelmann und Karle aus Heidenheim vergeben. Die SPD-Fraktion hatte sich für die Vergabe an ein Büro aus der Region eingesetzt.

Sitzung vom 26.1.2016

Im Anschluss an die Haushaltsreden der Fraktionsvorsitzenden wird der Haushaltsplan 2016 einstimmig beschlossen. Die Einnahmen und Ausgaben wurden auf 18,1 Mio. € festgesetzt, davon entfallen ca. 12,8 Mio. € auf den Verwaltungshaushalt und etwa 5,3 Mio. € auf den Vermögenshaushalt. Der Gesamtbetrag der geplanten Kreditaufnahmen beläuft sich auf 1,5 Mio. €. Den neuen Schuldenstand von 7,4 Mio. € sieht unsere Fraktion mehr als kritisch, aber um bereits angestoßene große Projekte zu realisieren, wie z.B. Sanierung der Hauptstraße in Sontheim und Sanierung der Dorfstraße in Bergenweiler, sind diese finanziellen Mittel nötig.

Auf mehrheitlichen Beschluss des Gremiums soll der Kreuzungsbereich Niederstotzinger Straße umgestaltet werden, die Details hierzu sind jedoch noch festzulegen.

Im Rahmen des Breitbandausbaus stimmt der Gemeinderat zu, die Fa.GEODATA zu beauftragen, eine Konzeption und Kostenschätzung zu erstellen für die Gebiete „Sontheim West“, einem Teil von „Sontheim Süd“ sowie für das Gewerbegebiet. Außerdem soll die Erschließung des Schulstandortes sowie des Rathauses mit der VHS-Geschäftsstelle überprüft werden.

Im Gremium wird beschlossen, die musikalische Darbietung auf dem Straßenfest (2. Kapelle/Musikband) auch zukünftig mit 50% der Kosten, max. 1.000 €/Jahr, zu bezuschussen, vorerst bis zum Jahr 2020.

Nachdem das Kleineinsatzfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Sontheim bei einem Einsatz Ende Dezember erheblich beschädigt wurde und nicht mehr einsatzfähig ist, stimmt der Gemeinderat der Neubeschaffung eines Fahrzeuges zu. Die Beschaffungskosten betragen ca. 140.000 €. Beim Land Baden-Württemberg kann ein Zuschuss in Höhe von 15.000 € beantragt werden.

Kurz und knapp



aus dem Gemeinderat

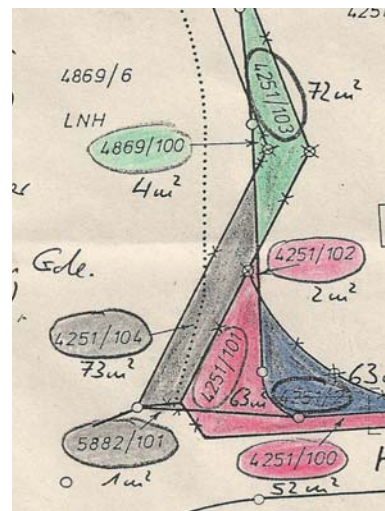
Von Bernhard Fischer

Vermessungsaltlasten beseitigen

In der Gemeinde Sontheim gibt es offensichtlich einige Grundstücke und Straßen, bei denen die Grenzen nach der Umverteilung der Grundstücke und der danach erfolgten Bebauung nicht vermessen wurden. Es handelt sich also um Altlasten der vergangenen Jahrzehnte.

Die Probleme treten vor allem meist erst dann zutage, wenn neu gebaut werden soll. Dann müssen erst alle Beteiligten einvernehmlich eine Lösung finden. Wenn nur die Gemeinde und ein Besitzer beteiligt sind, ist es wohl ein einfacher Fall. Wenn aber mehrere Besitzer oder gar noch das Land (Beispiel Wald, Waldweg) beteiligt sind, müssen u. U. viele Grundstückstausche gemacht werden. Wenn Straßen oder Gehwege betroffen sind, muss auch in rechtlichen Dingen Klarheit hergestellt werden, bevor Klagen gegen die Gemeinde oder Grundstücksbesitzer eingehen.

Mein Aufruf geht an die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat, diese Altlasten Zug um Zug zu beseitigen. Dabei muss die Gleichbehandlung aller Bürger beachtet werden. Dazu gehören auch Regelungen über die Vermessungskosten, den Grundstücksausgleich sowie die dann anfallenden Notargebühren.



7 Grundstückstausche waren in diesem Fall nach der Grenzermessung nötig.

CDU-Pläne schaden Realschulen

Im gegenwärtigen Landtagswahlkampf behauptet die CDU, sie würde sich für unsere Realschulen stark machen. Im Wahlprospekt des CDU-Kandidaten steht unter einem Bild unseres Realschulgebäudes wörtlich: „Wir kämpfen für unsere Realschule, wie hier in Sontheim“.

Doch wie sieht die Wirklichkeit aus?

Vor etlichen Jahren hat bekanntlich die damalige CDU/FDP-Landesregierung in Baden-Württemberg flächen-deckend G8 eingeführt – also die Zeit bis zum Abitur an Gymnasien von 9 auf 8 Jahre verkürzt. Nun aber möchte die CDU das Rad wieder zurückdrehen und bei einem Regierungswechsel überall die Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 einführen.

Welche Folgen hätte das für unsere Realschulen?

Die jetzt schon sehr hohen Übergangszahlen an Gymnasien würden steigen und die Schülerzahlen an Realschulen damit sinken. Denn jetzt ist es so, dass bei dem so genannten „Turbo-Abi“ nach nur 8 Jahren Gymnasium viele nicht ganz so leistungsstarke und belastbare Schüler lieber erst mal auf die Realschule gehen. Dann können sie nach einer ordentlichen „Mittleren Reife“ und 3 weiteren Schuljahren immer noch zum Abitur kommen. Die CDU-Pläne mit dem G9 würden also eindeutig zu einer Schwächung unserer Realschulen führen. Die grün-rote Landesregierung will die Realschulen dagegen stärken und ihnen erstmals so genannte Poolstunden (10 Stunden pro Zug) gewähren. Unter den CDU-Regierungen der Vergangenheit war die Realschule übrigens die am schlechtesten ausgestattete Schulart!

Kultusminister Stoch als Garant

Wir haben derzeit und hoffentlich auch in Zukunft das große Glück, dass mit Andreas Stoch der baden-württembergische Kultusminister aus unserem Kreis Heidenheim kommt. Wie ich ihn kenne, wird er mit Sicherheit dafür sorgen, dass alle Realschulen in unserem Kreis gestärkt erhalten bleiben. Auch der Schulstandort Sontheim mit unserer Realschule ist unter einer grün-roten Landesregierung absolut nicht gefährdet.

Willi Häfele, Realschullehrer i. R.

Von Winfried Mähler

Erinnern Sie sich noch?

Kurz vor der Landtagswahl lohnt sich ein Blick zurück. 2011 kam in Baden-Württemberg mit Winfried Kretschmann ein „grüner“ Ministerpräsident an die Macht. Dies war ein Novum in Deutschland und kam auch ziemlich überraschend.

Zum „TV-Duell“ des SWR vor der Wahl 2011 war Kretschmann nicht einmal eingeladen. Hier standen sich Stefan Mappus (CDU) und Nils Schmid (SPD) gegenüber, aber schlussendlich war dann Kretschmann nach der Wahl der lachende Dritte.

Stolz auf das Erreichte

In einer Koalition regiert er seit-her das wirtschaftlich überaus erfolgreiche Baden-Württemberg. Die CDU hatte damals die Bevölkerung eindringlich davor gewarnt, die Grünen oder SPD zu wählen. In einer Regierungszeit dieser beider Parteien würde das wirtschaftsstarke Baden-Württemberg zurückfallen, Unternehmen gar abwandern. Das Gegenteil ist eingetreten. Das Land steht wirtschaftlich besser denn je da und hat die höchsten Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Erfolgreiche Integration stärkt das Land

Ein zweiter Vorwurf der neuen Opposition aus Schwarz und Gelb kurz nach der Wahl war, dass Grün-Rot ein

eigenständiges Integrationsministerium geschaffen habe. Dies sei eine Fehlkonstruktion und eigentlich gänzlich überflüssig. Heute, in Zeiten hoher Flüchtlingszahlen, ist Integration das beherrschende Thema. Eine starke, gebündelte Koordinierung bei dieser Mammutaufgabe ist dringend erforderlich. Winfried Kretschmann sagt, die damalige Entscheidung, ein eigenständiges Integrationsministerium zu schaffen, habe das politische Gewicht des Themas unterstrichen und sei weitsichtig gewesen.



Grün-Rot tut dem Land gut

Heute zieht der CDU-Spitzenkandidat Wolf durchs „Ländle“ und fordert und fordert: Bessere Integration, mehr Geld in den Straßenbau, keine Sparrunden bei Beamten, mehr Geld für die Polizei und auch für die Bildung, mehr Wohnungen – und das alles natürlich ohne Schulden. **Entscheiden Sie selbst, wer hier das seriösere Politikangebot macht!**





Marktaktion!!!

Bei der Hauptversammlung des SPD-Ortsvereins Sontheim-Brenz wurde beschlossen, dass bei der diesjährigen Marktaktion beim Sontheimer Josefsmarkt der

Freundeskreis Asyl Sontheim

bedacht werden soll.

Besuchen Sie unseren Stand am
„Alten Rathaus“ am

Samstag, den 19. März 2016.

Mit dem Reinerlös aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen, sowie mit Spenden, sollen die Aufgaben und Ziele des Freundeskreises unterstützt werden. Wir hoffen deshalb auf zahlreichen Besuch unseres Marktstandes am „Alten Rathaus“ und danken schon im Voraus für Ihre Unterstützung.

Wir freuen uns auf Sie !!!



Von Annemarie Dollhopf

Aufgaben und Ziele des Freundeskreises Asyl Sontheim



Zurzeit sind in Sontheim 71 Personen in drei Gemeinschaftsunterkünften in der Schwarzenwangerstraße untergebracht. Die Flüchtlingsfamilien mit 27 Erwachsenen und 44 Kindern kommen aus Balkanstaaten, aus Syrien und dem Irak. Sie alle haben einen Antrag auf Asyl gestellt und warten auf den Ausgang ihres Verfahrens.

20 Teilnehmer zählt der im Frühjahr 2014 gegründete Freundeskreis Asyl Sontheim, dessen Ziel es ist, etwas für die Flüchtlinge zu tun, sie nach dem Ankommen hier zu begrüßen und Hilfe beim Zurechtfinden in der Gemeinde zu leisten. Der Freundeskreis bietet Sprachunterricht für Erwachsene an, Lern- und Spielnachmittage für Kinder, außerdem Hilfe bei Behördengängen und Arztbesuchen sowie Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen.

Ein weiterer Bereich, in den sich die ehrenamtlichen Helfer einbringen, besteht in der Einrichtung und Betreuung einer Kleiderkammer und einer Fahrradwerkstatt, die beide von der Sontheimer Bevölkerung mit Sachspenden versorgt werden.

Da für die Asylbewerber so gut wie keine Gemeinschaftsräume vorhanden sind, die Wohnungen klein und dicht belegt sind, gibt es besonders für die Kinder wenig Freiraum. Deshalb bemüht sich neuerdings der Freundeskreis, die Kinder in der Freizeit verstärkt in die Aktivitäten unserer Sportvereine miteinzubeziehen.

Gelegentlich werden Kennenlernfeste veranstaltet, auch schon mal mitorganisiert von den syrischen Flüchtlingen und dem evangelischen Frauenkreis.

Unser Freundeskreis ist kein Verein und erhebt

keine Mitgliedsbeiträge. Aus diesem Grund sind wir für Geld- und Sachspenden dankbar, die wir sinnvoll anwenden. Zum Beispiel besteht zurzeit Bedarf an Fliegengittern in allen drei Häusern, Regalen in der Kleiderkammer, Ersatzteilen für Fahrradreparaturen, Anschaffung von Spiel-, Lern- und Informationsmaterial.

Ansprechpartner sind:

Ruth Böhm,	Tel.: 07325-6478
Annemarie Dollhopf,	Tel.: 07325-922511
Loni Färber,	Tel.: 07325-3398
Dr. Hermann Lahmeyer,	Tel.: 07325-922342

Spenden können auf Konten der Gemeinde Sontheim an der Brenz bei der

Kreissparkasse Heidenheim
(IBAN DE87 6325 0030 0001 1500 76)

oder der

Volksbank Brenztal
(IBAN DE96 6006 9527 0080 2790 07)

mit dem Verwendungszweck „**Freundeskreis Asyl Sontheim**“ eingezahlt werden.

Kultusminister Andreas Stoch in Sontheim/Brenz



Im Zuge seiner regelmäßigen Besuche in den Gemeinden des Wahlkreises Heidenheim ließ Kultusminister Andreas Stoch es sich nicht nehmen, am 19. Februar 2016 der Einladung des SPD-Ortsvereins Sontheim-Brenz zu folgen.

Der Ortsverein lud dazu Herrn Bürgermeister Matthias Kraut und einige Vorsitzende von örtlichen Vereinen zu einem Gespräch in die B.A.R. am Bahnhof ein.

Ortsvereinsvorsitzender Erwin Resch begrüßte Stoch und dankte ihm, dass er trotz seines vollen Terminkalenders Zeit für den Austausch und Dialog gefunden zu hat.

Herr BM Kraut stellte die aktuellen und kommenden Aufgaben der Gemeinde vor. Eine große Herausforderung in den zukünftigen Monaten wird die **Sanierung des Hauptschulgebäudes** sein. Hierfür erhofft sich Kraut vom Land mehr Zuschüsse.



Kultusminister Stoch (Bildmitte) vor dem Sontheimer Schulzentrum mit einigen Vertretern des SPD-Ortsvereins.

Foto: W. Mähler

Für den weiteren **Ausbau unserer Hauptstraße** sei, so Kraut, ein Landeszuschuss für die nächsten Bauabschnitte noch nicht zugesagt. Andreas Stoch bat um die Unterlagen und will sich auf direktem Weg für die Bezuschussung einsetzen.

Als großes und kontrovers diskutiertes Thema in der Gemeinde stellte BM Kraut die **Anschlussunterbringung für Asylsuchende und Einwanderer** dar. Kraut wünscht sich für diese Aufgabe Hilfe und Zuschüsse für den sozialen Wohnungsbau. Kultusminister Andreas Stoch befürwortet ausdrücklich die Ausweitung des sozialen Wohnungsbaus für alle bedürftigen Bürger. Es dürfe nicht sein, dass im Zuge der Zuwanderung von vielen Menschen die finanziell schwach gestellten Bürger und Bürgerinnen im Land im Regen stehen gelassen werden.

Für den **FV Sontheim** bat Vorsitzender **Thomas Merkle** Andreas Stoch, die Mittel des Württembergischen Landessportbundes nicht zu kürzen, da der Verein z.B. im Unterhalt seiner Sportplätze immer eine finanzielle Herausforderung sieht. Stoch konnte versichern, dass die Mittel deutlich erhöht wurden und in Zukunft die Bearbeitung der Anträge zügiger ablaufen soll, da hier auch durch die jetzige Landesregierung die Art und Verteilung der Zuschüsse anders geregelt wurde.

Von der **IGS** konnte Vorsitzender **Erich Wykydal** berichten, dass der Verein verstärkt auf das Verständnis für altes Handwerk und Brauchtum bei Kindern setzt. Dies begrüßte Andreas Stoch ausdrücklich, da es immens wichtig sei, den

Kindern die Basis unserer Kultur und Herkunft zu erklären. So gebe man ihnen Wurzeln, um die Heimatverbundenheit zu stärken und so die Menschen in der Region zu halten.

Der **Musikverein Sontheim**, vertreten durch **Jens Papenfuß**, vermisst motivierte Kinder und Jugendliche, die nach der Schule noch ein Instrument erlernen wollen. Der Rückgang an interessierten Kindern sei deutlich zu spüren, er fürchte als Grund dafür den längeren Schultag der Kinder. Hier konnte Stoch jedoch entkräften und dem Musikverein Mut machen, zukünftig auch auf die Schulen und das Nachmittagsangebot zu setzen. Es gilt die Kinder dort abzuholen, wo sie sind. Mit Bläserklassen oder Musikunterricht am Nachmittag könne man neue Wege beschreiten.

Der **Albverein Sontheim** beklagt, so Vertrauensmann **Georg Mack**, eine große Lücke von Vereinsmitgliedern im Alter zwischen 30 und 60 Jahren. Man habe eine gute Kinder- und Jugendgruppe am Ort, die auch das schwäbische Brauchtum durch Volkstanzen pflegt. Für Kultusminister Stoch ist es eine wichtige Aufgabe des Naturschutzes, auch in Kooperation mit den Schulen, den Sinn für Erhaltung und Schutz der Natur schon bei den Kleinen zu fördern. Auch müsse man, um dem allgemeinen Mitgliederschwund entgegen zu wirken, auf den Trend des Wanderns aufspringen und mit moderner Gestaltung und sorgsamer Pflege der Wanderwege die Menschen anziehen. Hier freute sich Stoch über den guten Anklang des neuen Schäferwanderweges.

Als weiteren Verein hatte die SPD den **Schachklub Sontheim**, vertreten durch **Roland Mayer**, eingeladen. Mayer betonte im Gespräch, dass die Vereine hervorragende Integrationsarbeit leisten. Menschen unterschiedlicher Herkunft können im Verein ihren Interessen nachgehen, ohne Vorbehalte und Vorurteile. Genauso sei Inklusion, zumindest im Schachklub, ein Thema, das so „nebenher“ im Vereinsleben erfolge. Es zeichnet die Vereinskultur im Land aus, dass große Themen oft im Kleinen schon längst keine mehr sind.

Abschließend bestärkte Andreas Stoch die Vereinsvorsitzenden in der wichtigen Aufgabe, die Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren, um unser starkes Land fit für die Zukunft zu machen.



Vereinsvorsitzende und Bürgermeister Kraut im Dialog mit Kultusminister Andreas Stoch.

Foto: W. Mähler

Die Gundremminger Atomgefahren werden größer

Deutschlands größtes und gefährlichstes Atomkraftwerk hat im Jahr 2015 viel Strom geliefert und unglaublich schlimmen Atommüll produziert. Zwei brisante Störfälle haben gezeigt, dass das Werk dem Ende entgegengeht. Weltweit blieb entgegen jahrelanger Propagandahauptungen auch im Jahr 2015 die Wiederbelebung der Atomkraft aus. Hingegen wachsen Fotovoltaik und Windkraft.

Das AKW Gundremmingen hat im Jahr 2015 rund 20,3 Milliarden Kilowattstunden Strom geliefert und dabei so viel tödlich strahlenden Atommüll erzeugt, dass damit rechnerisch alle Menschen unserer Erde umgebracht werden könnten. Im Jahr 2016 wird das AKW Gundremmingen 32 Jahre alt. Ende 2015 hat dieses AKW schätzungsweise sein zweimillionstes Kilogramm hochradioaktiven Atommüll erzeugt. Davon ist bis heute kein einziges Kilogramm entsorgt. **Alles wurde uns bedrohend oberirdisch zwischengelagert. Ein unfassbares Verbrechen an unseren Nachkommen!**

Zwei Störfälle haben im Jahr 2015 gezeigt, dass diese Atomanlagen nicht nur abgeschrieben und abgenutzt sind, sondern dass sich auch gefährliche Arbeitsfehler häufen. **Bis heute hat die Werksleitung nicht darüber informiert, warum im März 2015 beim Versuch, die Druckluft des stillstehenden Reaktors B abzuschalten, versehentlich die für die Betriebssicherheit existenzielle Druckluft des laufenden Reaktors C ausgeschaltet wurde.** Bis heute ist auch nicht aufgeklärt, wie es im November beim Transport eines Spaltelementes zum Abriss des Kopfes kommen konnte, was zur kraftwerksinternen Freisetzung gefährlicher Strahlung hätte führen können.

Das AKW Gundremmingen betreibt die letzten zwei von ehemals zehn Siedewasserreaktoren in Deutschland. Beide sind bilanziell seit etwa 2004 abgeschrieben und Technik der 1960er und 1970er Jahre. Beide haben keinen Nachweis, dass sie dem Absturz eines großen Flugzeugs standhalten. Beide sind nur noch genehmigt, weil bei der Neufassung des Kerntechnischen Regelwerks (KTR) von Bayern für das AKW Gundremmingen Ausnahmen durchgesetzt wurden. Bei beiden Reaktoren werden im Unterschied zu den Druckwasserreaktoren (DWR) die brisanten Abklingbecken nicht durch den Sicherheitsbehälter geschützt. Und anders als bei den DWR haben diese letzten beiden Siedewasserreaktoren Deutschlands nur einen Hauptkreislauf statt eines Primär- und Sekundärkreislaufs wie die DWR. So sind die zwei Gundremminger Reaktoren das gefährlichste AKW Deutschlands.



Das umstrittene atomare Zwischenlager Gundremmingen. Foto: wikipedia.org/wiki/Kernkraftwerk_Gundremmingen



SPD will Ökokonto für unsere Gemeinde

Die SPD-Fraktion beantragte in der letzten Gemeinderatssitzung am 23.2.2016 die Einführung eines Ökokontos für die Gemeinde Sontheim im Sinne der gleichnamigen Verordnung des Landes Baden-Württemberg.

Bei fast jeder baulichen Maßnahme, sei es im Straßen- oder Wohnungsbau, kommt es zu Eingriffen in die Natur und Landschaft. Der Gesetzgeber fordert deshalb für die dabei verursachten Beeinträchtigungen einen Ausgleich, die so genannten Ausgleichsmaßnahmen.

Mit dem vom Land Baden-Württemberg den Kommunen an die Hand gegebenen Ökokonto können derartige Maßnahmen bereits im Vorfeld durchgeführt und in Form eines Guthabens auf dem Ökokonto vorsorglich verwaltet und sogar mit „Zinsen“ angespart werden.

Ein derartiges Konto (welches im Übrigen schon zahlreiche Gemeinden in Land und Bund eingerichtet haben) kann mit den darin enthaltenen Maßnahmen dazu dienen:

- Genehmigungsverfahren zu vereinfachen,
- sinnvolle, ökologisch effektive Maßnahmen zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft zu kreieren,
- die von unserer Gemeinde angestrebten Ziele landschaftlicher Entwicklung leichter umzusetzen.

In der Anlage 1 zu dieser Verordnung stehen zahlreiche Beispiele, die geringe Kosten verursachen und für unsere Gemeinde auch in Frage kommen könnten, z. B.:

- Naturnaher Wald in Abstimmung mit dem Forstamt,
- dauerhafte Verjüngung überalteter Feldgehölze und Feldhecken durch auf-den-Stock-setzen im Abstand von 15-20 Jahren,
- Erhöhung der Naturnähe durch Entnahme gebiets- oder standortfremder Gehölze.

Die Vorteile eines solchen Ökokontos liegen auf der Hand. Es dient der Verfahrensbeschleunigung, Kosten werden reduziert, und eine räumliche und zeitliche Entkopplung von Eingriff und Ausgleich wird erreicht.

Ich würde mich freuen, wenn sich der Gemeinderat und die Verwaltung dieser Aufgabe stellen würden.

Was ist eigentlich mit den Baumaßnahmen im Baugebiet Weiherbraike los ?



Das fragt sich vermutlich nicht nur der Gemeinderat, sondern jeder, der dort vorbeifährt.

Trotz des milden Wetters, und obwohl das beauftragte Bauunternehmen bereits auf anderen Baustellen heftig am Werkeln ist, spürt man vom Drang, im neuen Jahr Neues zu schaffen, hier noch herzlich wenig (Stand 21. Februar 2016).

Es wurde schon getrödeln bei der Planung. Mehrere Bebauungsplan-Entwürfe waren notwendig, um die teils berechtigten Einwände der Grundstückseigentümer zu berücksichtigen.

Nach langem Hin und Her gelang es schließlich dem dritten beauftragten „Vermittler“, einigermaßen Klarheit in das Dunkel der Flächenzuteilungen und der Umlegungen zu bekommen. Diese Aufgabe, die früher beinahe zu den „Königsrechten“ eines Bürgermeisters gehörte, kostete die Gemeinde dann schließlich 25.000 Euro.

Und jetzt heißt es warten: Auf den Bauunternehmer, der offensichtlich Wichtigeres zu tun hat, auf Notartermine, obwohl Häuser bereits geplant, Kredite bereits zugesagt und Grundstücke bereits herausgesucht wurden. Mir scheint, es fehlt an einer Struktur und an einer klaren Zeitschiene, an der sich potenzielle Interessenten orientieren können.

Die Zeit vom Antrag auf Erschließung des Baulandes (der übrigens aus dem Gemeinderat kam) bis zur tatsächlichen Fertigstellung des ersten Hauses ist rekordverdächtig lang.

Manchmal möchte man die Dinge gern in einem guten Licht darstellen, scheitert aber, wenn man spürt, wie das Interesse potenzieller Käufer langsam aber sicher schwindet. Zorn und Not bei den Bauwilligen wegen nicht gehaltenen Versprechen sind nur zu gut nachzuvollziehen, und die fehlende „Professionalität“ beim ganzen Ablauf kann auch einem Gemeinderat den Blutdruck in die Höhe treiben.



Deutsche Stromerzeugung 2015

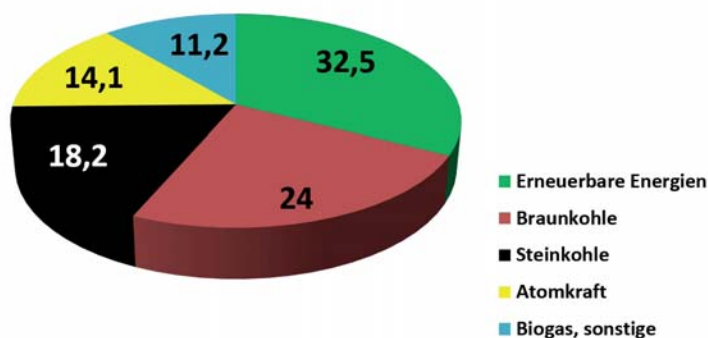
Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch

Was selbst viele so genannte Fachleute der Energiebranche noch vor Jahren nicht für möglich gehalten haben, ist inzwischen Wirklichkeit geworden: Die so wichtige und längerfristig absolut notwendige Energiewende in Deutschland kommt bestens voran. **Im vergangenen Jahr 2015 wurde schon fast jede dritte Kilowattstunde Strom durch erneuerbare Energien erzeugt.** Genau waren es 32,5%. (Davon entfielen allein auf die Windkraft 13,3%, auf Biomasse 6,9% und auf Fotovoltaik 6,4%).

Nach wie vor wird jedoch ein großer Teil unserer elektrischen Energie mit der Verbrennung von Kohle erzeugt. So betrug der Anteil von Braunkohle 24,0% und der von Steinkohle 18,2%. **Die acht noch laufenden deutschen Atommeiler erzeugten dagegen nur noch 14,1% unseres Stromes,** was knapp einem Siebtel entspricht. Die restlichen 11,2% entfielen auf Erdgas und sonstige Energieträger.

Auch im Jahr 2015 hatten wir wie schon in den vergangenen Jahren in Deutschland einen deutlichen Stromüberschuss: Rund 50 Milliarden Kilowattstunden (kWh) wurden nämlich exportiert. Dies ist mehr als das Doppelte der Strommenge von 20,3 Milliarden kWh, die von den beiden größten Atommeilern im benachbarten Gundremmingen erzeugt wurde.

Anteile an der deutschen Stromerzeugung 2015



Bei Nacht wertlos



Vor einiger Zeit wurden von der deutschen Bundeswehr sechs Tornado-Flugzeuge zum Einsatz nach Syrien geschickt. Sie sollen dort für Amerikaner und Franzosen Aufklärungsflüge machen, damit diese IS-Stellungen bombardieren können.



Foto: <https://daserste.ndr.de/extra3/>

Nun stellte sich aber heraus, dass die Tornados bei Dunkelheit gar nicht eingesetzt werden können, weil die Piloten durch zu helle Instrumentenbeleuchtung im Cockpit stark geblendet werden. **Unglaublich, dass so etwas bei einem Flugzeug vorkommt, das pro Stück rund 37 Mio. € kostet!**

Bei fast jedem Mittelklasse-PKW, dessen Preis deutlich weniger als ein Tausendstel beträgt, lässt sich dagegen die Instrumentenbeleuchtung problemlos dimmen.



Baden-Württemberg hat die Wahl!



Zur Wahl des neuen Landtags am 13. März 2016 sind 7,7 Millionen Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg aufgerufen. Es wird der 16. Landtag gewählt; 120 Abgeordnete (ohne mögliche Ausgleichssitze) werden das Parlament bilden.

Diese Landtagswahl wird zur Weichenstellung für unser Land, wie kaum eine Wahl davor.

Geht es zurück zum Alten, Rückständigen oder weiter auf der Erfolgsspur des bereits Erreichten? Die SPD in der Regierungskoalition mit den Grünen steht für Modernisierung und gutes Miteinander.

Bessere Arbeitsbedingungen und Erfolg gehören in Baden-Württemberg zusammen. Nils Schmid, Minister für Wirtschaft und Finanzen, sorgt für einen soliden Haushalt und hat in den letzten Jahren viermal die Nullverschuldung für unser Land geschafft.

„Unser Land darf nicht in die alten Muster von gestern zurückfallen“, so Schmid.

Die SPD steht für bezahlbaren Wohnraum für alle Bürgerinnen und Bürger, für Ausbildungsgarantie und Bildungsgerechtigkeit für alle, und sie hat die Abschaffung von Studiengebühren erreicht, damit Bildung nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängt.



Die SPD tritt ein für eine konkurrenzfähige Wirtschaft im Allgemeinen und einen gesunden Mittelstand im Besonderen, für Integration und Teilhabe, innere Sicherheit und Bildung, für eine Justiz, die für alle Menschen des Landes da ist - kurz gesagt: für sozialen Zusammenhalt!!

Dafür kämpfen unsere Minister und Ministerinnen jeden Tag, in jeder Situation und auch in Zukunft!

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht! Helfen Sie uns, ein gutes Land noch besser zu machen!

Gehen Sie am 13. März 2016 zur Wahl!

Unser Dreiklang für Baden-Württemberg:
**GUTE ARBEIT. BILDUNGSGERECHTIGKEIT.
FAMILIE IN PARTNERSCHAFT.**



Spendenkonto: KSK Heidenheim
BIC: SOLADES1HDH

IBAN: DE17 63250030 0001138823

Verantwortlich: Corina Koller
Günther Neumann
Redaktionsanschrift: Württembergstr. 8
89567 Sontheim
corinafranz@yahoo.de

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz
Lange Str. 22
89567 Sontheim

Herstellung:
Layout: Günther Neumann
Druckerei: Benz, Giengen/Brenz
Auflage: 2.200